

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 36

Rubrik: Prisma

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Adrian Schaffner

Baby schlug Nachbars Mobiliar zu Brei!

Die meisten Leute, die behaupten, sie würden den *Blick* weder kaufen noch lesen, wissen meistens doch am besten, was in diesem Blatt drinsteht. Wer lässt sich nicht durch Schlagzeilen wie «Fergie zwischen zwei Männern» oder «Millionenerbe ermordet und eingemauert» animieren, aus Neugier halt eben doch wieder den *Blick* zu kaufen?! Der gleiche Mechanismus funktioniert auch anderswo – zum Beispiel in den USA.

Es war die Schlagzeile der Zeitung, die mich zum Kauf animierte: «World's biggest Baby.» Eigentlich zähle ich mich nicht zur Kundschaft von Schundblättern der billigsten Sorte. Aber das breite Lachen des 265 Pfund schweren Riesen-Babys auf der Titelseite liess meine Grundsätze schmelzen wie

Schnee an der Julisonne. *Weekly World News*, made in USA, hatte einen neuen Leser gefunden.

Zwei Jahre alt sei Billy, der Titane aus North Carolina, und verspeise pro Woche einen ganzen Lebensmittelmarkt. Schon als Einjähriger hätte ihn seine Mutter nicht

mehr herumtragen können. Wegen seines Gewichts und seiner Kraft müsse er von Gleichaltrigen ferngehalten werden. Bei einem Wutanfall habe er auch schon das Mobiliar des Nachbarn zu Brei geschlagen. Dass die Ärzte das alles «ganz normal» fänden und das Baby «nur ein bisschen grösser geraten sei als ein Durchschnittskind», verwunderte mich ein wenig.

Glücklicherweise bietet *Weekly World News* auf seinen 48 Seiten noch weitere interessante Geschichten. Übergewichtige Mitmenschen liegen dabei ganz im Trend der Zeitung.

Wanda wollte mit ihren 507 Pfund endlich abspecken und startete eine Velotour rund um die Welt. Nach nur 110 Meilen

nahm das Unternehmen ein tragisches Ende: Bei all der Stramperei bekam sie einen Bärenhunger. Nach drei Tagen Dauerfresserei explodierte ihr Bauch, berichtet das US-Blatt. Gefunden habe man Wanda an ihrem Küchentisch noch mit einem Hühnerbein zwischen den Zähnen. Eine Analyse habe ergeben, dass sie bis kurz vor ihrem tragischen Tod unter anderem 12 Hühner, 36 Eier, 28 Hamburger, 72 Donuts und 6 Pfund Schweizer Schokolade verschlungen hat.

Eigentlich mag ich Schokolade und möchte mich daher nicht in Details verlieren, die der bebilderte Artikel natürlich nicht verschweigt.

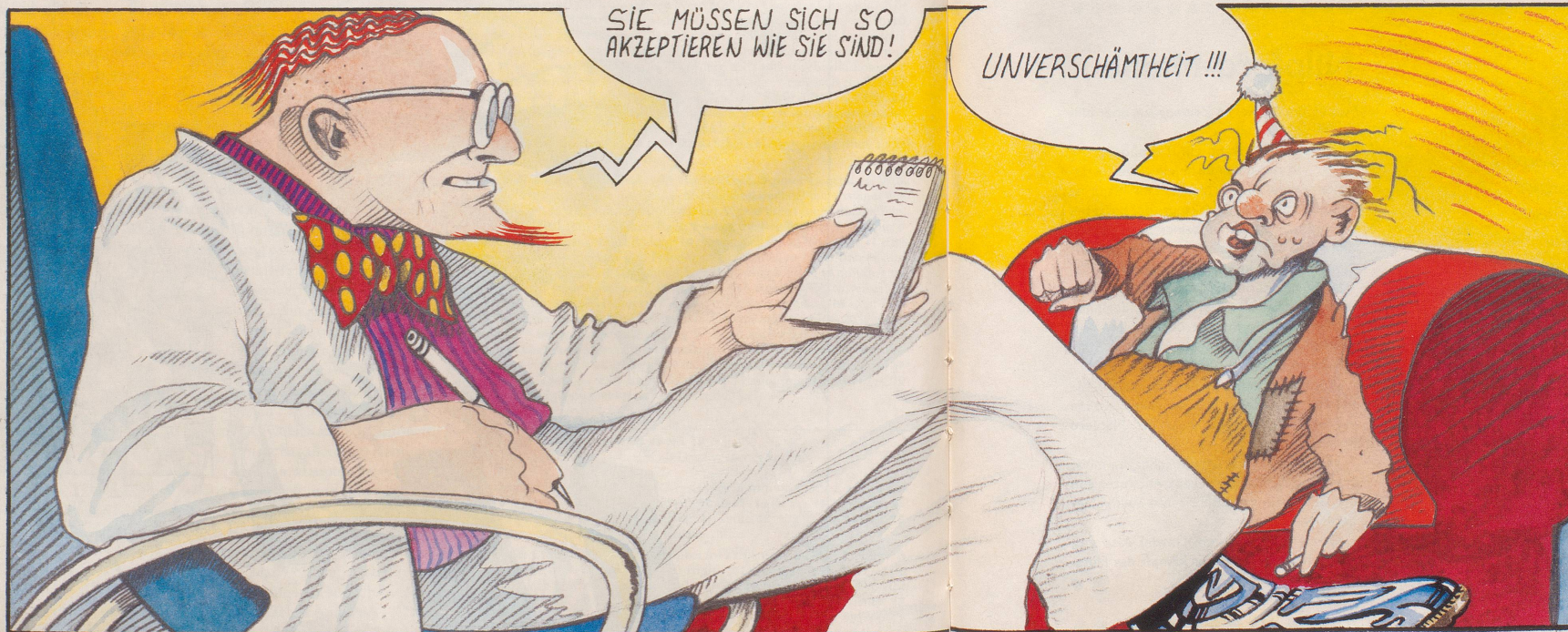
Intimitäten mit Ausserirdischen

Ein weiterer Schwerpunkt von *Weekly World News* liegt in Begegnungen der dritten Art. «Ausserirdische besuchen die Erde, um Zigarettens zu stehlen!» titelt ein Artikel. Vielleicht klingt der Werbespruch auch noch in Ihren Ohren: «Ich gehe meilenweit für eine ...» Dass unsere Zivilisation anscheinend noch anderes als Glimmstengel

zu bieten hat, beweist ein weiterer Beitrag in der Zeitung aus Florida:

Eine Lady aus dem Mittelwesten behauptet, zum zweiten Mal ein intimes Rendezvous mit sechs Ausserirdischen gehabt zu haben. Angetan von den romantischen Stunden, warte die Hausfrau seither sehnsüchtig auf ihre trüffaugigen grünen Männchen. Dabei hätten die Ausserirdischen der Frau das ganze Bierlager – immerhin 96 Flaschen – weggetrunken und das erst noch kurz vor dem Start in eine andere Galaxie. Der Artikel schliesst mit der Hoffnung der Blondhaarigen, dass den Sechsen auf der Heimreise nach all dem Bier nichts zugestossen sein möge.

Die Geschichte mit den bierrinkenden «Aliens» erklärt vielleicht den dritten Beitrag zum Thema Übernatürliches: «NASA untersucht Stimmen aus dem All – es ist Engelsgesang!» 20 Millionen Lichtjahre von der Erde entfernt werde in der Galaxie M51 wie im Himmel gesungen. Dass der Gesang im Himmel englisch sei, ist Nebensache: Unsere sechs Kavaliere sind trotz Stuff im Ufo auf jeden Fall gut angekommen.



PRISMA

Penissimo

Sex wie's well: Die Journalistin Mari-
anne hat aus dem Penisneid lustvoll
Kapital geschlagen! ui

Boten-Schuld?

Autor Hugo Rindlisbacher hat Ni-
klaus Oberholzer für eine kritische
Rezeption im damaligen *Vaterland*
über sein Buch «Spurensicherung»
verklagt! Oberholzer: «Eine Nega-
tiv-Besprechung nutzt mehr als kei-
ne. Eigentlich müssten uns alle ein-
klagen, die wir totschweigen!» k

Kurswechsel

In der Fernsehsendung «Viktors
Programm» sagte der Verleger Jürg
Marquard über Geschäfte in Russ-
land: «De Rubel rollt – aber är isch
nüt wärt!» oh

Aufbereitet

Das Manko an guten Geschichten
zwingt Hollywood, erfolgreiche TV-
Serien fürs Kino lauwarm aufzube-
reiten. «Wer rächt sich da eigentlich
an wem: Das Kino am TV oder um-
gekehrt?», fragte sich der Kultur-
journalist Peter Schranz. k

Verheerendes

Während immer mehr «normale»
Ehen geschieden werden, wollen al-
lenhalben Lesben und Schwule hei-
raten. pi

Voraussetzung!

Aus dem TUI-Reisekatalog Winter
1992/93: «Heiraten auf Grenada –
Das benötigen Sie: Gültigen Reise-
pass, Scheidungsurkunden beider
Partner.» kai

Ein Gedicht

Die *Berliner Zeitung* am Sonntag
brachte die Vorankündigung eines
Gedichtes: «Geschrieben von einem
Mann, der weiss, dass er das Aids-Vi-
rus in sich trägt.» Die Voranzeige
war übertitelt «Damit der Sonntag
schöner wird.» -te

Ludwig, der Zweite?

Die *Wetterau Zeitung* (D) in einer
Konzertbesprechung: «In unge-
wohnter Form präsentiert sich hier
der berühmte Komponist Wolfgang
Amadeus Beethoven.» -te